RANA	Heft 20	130–132	Rangsdorf 2019

Unverwechselbares Bauchmuster eines Kammmolchweibchens

Heiko Hinneberg

Wie der menschliche Fingerabdruck dient das Bauchmuster von Kammmolchen (*Triturus cristatus*, Laurenti 1768) als individuelles Erkennungsmerkmal (Hagström 1980) und wird in populationsökologischen Untersuchungen häufig als solches eingesetzt (z. B. von Bülow 2001). Die Wiedererkennung von Kammmolchen anhand ihres Bauchmusters ist mittlerweile sogar Software-gestützt möglich (Matthé et al. 2008).

Abb. 1: Laichgewässer aller heimischen Molcharten und Fundort der in Abb. 2 & 3 dargestellten Kammmolche im östlichen Schwarzwald (Foto: Heiko Hinneberg).

Ein absolut unverwechselbares Bauchmuster besaß ein mittelgroßes Kammmolchweibchen (Kopf-Rumpf-Länge: 6,8 cm; Gesamtlänge: 12,6 cm), das ich am 11. Mai 2016 im Rahmen einer Fang-Wiederfang-Studie an einem Gewässer im östlichen Schwarzwald (Abb. 1) fangen und fotografieren konnte. Anstatt der sonst üblichen schwarzen Flecken auf gelbem oder orangefarbenem Grund, wies das Bauchmuster des Tieres überwiegend Ocellenflecken, also „schwarze Ringe mit orangefarbener Füllung", auf (Abb. 2). Unter 264 im selben Gewässer gefangenen Kammmolchen hatte kein zweiter ein vergleichbares Bauchmuster. Mehr noch: von über eintausend verschiedenen Kammmolchbäuchen, die ich im Lauf der vergangenen drei Jahre zu Gesicht bekam, glich keiner auch nur ansatzweise dem Bauch dieses Kammmolchweibchens.

Darüber, wie es zur Entstehung der Ocellenflecken beim hier abgebildeten Individuum kam, kann nur spekuliert werden. Wenngleich bei der Gattung *Triturus* bekanntermaßen eine große Variabilität in der Bauchzeichnung besteht (vgl. Arntzen & Wallis 1999), ist in der Literatur kein Tier mit einem ähnlichen Bauchmuster belegt. Arntzen & Teunis (1993) konnten aufzeigen, dass bei Kammmolchen Zahl und Größe der dunklen Bauchflecken mit dem Alter zunehmen. Mitunter treten Individuen mit fast vollständig schwarzen Bauchseiten auf (Abb. 3). Handelt es sich beim hier vorgestellten Kammmolchweibchen möglicherweise um ein besonders altes Tier

Abb. 2, oben: Außergewöhnliche Bauchzeichnung eines Kammmolchweibchens mit Ocellenflecken anstelle der üblichen, vollständig schwarzen Bauchflecken.
Abb. 3, unten: Männlicher Kammmolch aus der gleichen Population mit fast vollständig schwarzer Bauchseite (Fotos: Heiko Hinneberg).

und die schwarze Farbe in der Mitte der Flecken wurde resorbiert, ähnlich wie es von den „Jahresringen“ (lines of arrested growth) in Amphibienknochen bekannt ist (vgl. Sinsch 2015)? Es liegen keinerlei Hinweise vor, dass die schwarze Farbe der Bauchflecken im Zuge der Ontogenese von innen her reduziert wird. Wahrscheinlicher erscheint, dass das besondere Bauchmuster durch eine geschickte Verwachsung von sich ausdehnenden Bauchflecken entstanden ist. Möglich wäre auch, dass es sich um eine selten auftretende, angeborene Anomalie handelt. Farbanomalien sind bei Kammmolchen bekannt (Grosse & Günther 1996, Henle & Dubois 2017). Anomalien, die spezifisch das Bauchmuster betreffen, sind jedoch meines Wissens in der Literatur bislang nicht beschrieben.

Was auch immer die Ursache des außergewöhnlichen Bauchmusters sein mag, eines steht fest: Die Freude war besonders groß, als ich bei einem weiteren Fangtermin am 7. Juni desselben Jahres das Weibchen mit der besonderen Bauchzeichnung erneut fangen und natürlich auf Anhieb wiedererkennen konnte.

Literatur

Arntzen, J. W. & S. F. M. Teunis (1993): A six year study on the population dynamics of the crested newt (Triturus cristatus) following the colonization of a newly created pond. Herpetological Journal 3: 99–110.

Arntzen, J. W. & G. P. Wallis (1999): Geographic variation and taxonomy of crested newts (Triturus cristatus superspecies): morphological and mitochondrial DNA data. Contributions to Zoology 68(3). Internet: http://www.ctoz.nl/vol68/nr03/a04.

Grosse, W.-R. & R. Günther (1996): Kammmolch – Triturus cristatus (Laurenti, 1768). In: Günther, R. (Hrsg.): Die Amphibien und Reptilien Deutschlands. Gustav Fischer Verlag, Jena: 120–141.

Hagström, T. (1980): Growth of newts (Triturus cristatus and Triturus vulgaris) at various ages. Salamandra 16: 248–251.

Henle, K. & A. Dubois (Hrsg.) (2017): Studies on anomalies in natural populations of amphibians. Mertensiella 25. Deutsche Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde e. V. (DGHT), Mannheim.

Matthé, M., T. Schönbrodt & G. Berger (2008): Computergestützte Bildanalyse von Bauchfleckenmustern des Kammmolchs (Triturus cristatus). Zeitschrift für Feldherpetologie 15: 79–88.

Sinsch, U. (2015): Review: Skeletochronological assessment of demographic life-history traits in amphibians. Herpetological Journal 25: 5–13.

von Bülow, B. (2001): Kammolch-Bestandserfassungen mit dreijährigen Reusenfängen an zwei Kleingewässern Westfalens und fotografischer Wiedererkennung der Individuen. RANA Sonderheft 4: 145–162.

Verfasser

Heiko Hinneberg, Charlottenstraße 8, 72070 Tübingen, E-Mail: heiko.hinneberg@web.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: RANA

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: 20

Autor(en)/Author(s): Hinneberg Heiko

Artikel/Article: Unverwechselbares Bauchmuster eines Kammmolchweibchens 130-132